

V0493/21

**VIKTUS – Konzept für einen Neustart des Viktualienmarktes**  
**(Referentin: Frau Preßlein-Lehle)**

**Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit vom 06.07.2021**

Oberbürgermeister Dr. Scharpf bezeichnet die aktuelle Situation am Viktualienmarkt als etwas traurig, da man immer das Gefühl habe, dass man mehr daraus machen könnte. Man habe sich in den letzten Wochen intensiv mit dem Thema beschäftigt. Geplant seien neben Bepflanzung und Beleuchtung auch Kinderspielflächen und eine Bühne sowie ein aktives Management des Viktualienmarktes. Der Arbeitstitel „Viktus“ sei im Übrigen noch nicht in Stein gemeißelt.

Stadtrat Over stellt fest, dass es wenige Örtlichkeiten mit so viel Ambivalenz gebe. Einerseits sei der Viktualienmarkt Treffpunkt für alle Gesellschaftsschichten, andererseits auch sozialer Brennpunkt. In der Vorlage vermisse er die Erwähnung des bisherigen Betreibers, der IFG. Auch der Arbeitskreis Viktualienmarkt sei nur kurz erwähnt. Seine konkrete Frage sei, wer sich künftig um den Viktualienmarkt kümmern soll.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf verweist auf die Ziffer 3 des Antrags, wonach die Organisation gerade geprüft werde. Man denke hierbei an das Kulturred, hierzu werde es aber noch einen konkreten Vorschlag geben.

Stadtrat Over ist der Meinung, dass das Kulturred über ausreichend Kapazität hierfür verfüge.

Stadträtin Leininger betont die soziale Funktion des Viktualienmarktes. Man müsse darauf achten, dass die Aufwertung bestimmte Bevölkerungsgruppen nicht ausgeschlossen werden, etwa durch Preiserhöhungen. Ziel sei eine Verschönerung und mehr Atmosphäre, aber für alle.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf schließt sich dem an.

Stadtrat Achhammer stellt rückblickend fest, dass sich das ursprüngliche Konzept des Viktualienmarktes mit Blumen, Haushaltsartikeln und Lebensmitteln im Lauf der Jahre leider zerschlagen habe. Es sei deshalb gut, über ein neues Konzept nachzudenken, bei dem auch die Historie berücksichtigt werden solle. Er regt eine kindergerechte Umsetzung an, etwa mit Erzählhütten. Der Name „Viktus“ könne nochmal überdacht, vielleicht aber auch übernommen werden. Mit kulturellen Veranstaltungen können auch andere Nutzergruppen gewonnen werden. Die Verortung im Kulturred halte er für sinnvoll.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf schließt sich seinem Vorredner dahingehend an, dass es wichtig sei, der Geschichte des Ortes stärker Rechnung zu tragen. Auch interessierte Bürger, die sich hiermit auseinander gesetzt haben, sollen im Lauf der nächsten Zeit zu einem Arbeitskreis eingeladen werden.

Stadtrat Witty könne sich vielem anschließen, er bitte aber darum, das Thema nicht von vorne bis hinten zu akademisieren. Er hinterfragt, ob „Viktus“ der richtige Name sei und regt die Auslobung eines Wettbewerbs an.

Stadtrat Pauling ergänzt, dass es sich auch um eine Frage der gefühlten Sicherheit handle. Er plädiert ebenfalls dafür, die Teile, die nicht funktionieren, zu verbessern und gleichzeitig niemanden auszuschließen. Auch ein ausgewogenes Angebot, etwa auch für Vegetarier, sei zu begrüßen. In der Gestaltung könnte der Diversität der Standbetreiber Ausdruck verliehen werden, er spricht sich hierbei für einen kreativen Kontrollverlust aus.

Stadtrat Dr. Spaeth hält die von Stadtrat Achhammer vorgeschlagenen Märchenhütten für das falsche Signal, aus seiner Sicht seien Spielgeräte ein besserer Anziehungspunkt für Familien. Er hinterfragt, wieso das Thema nicht bei der IFG angesiedelt sei, dort gebe es einen Innenstadtmanager und das Stadtmarketing. Für ihn gehöre der Viktualienmarkt zum Innenstadtkonzept. Die Namensgebung sollte aus seiner Sicht aufgefrischt werden.

Herr Prof. Dr. Rosenfeld betont, dass die IFG voll in die Planungen eingebunden sei. Ohne seinen Vorstandskollegen Herrn Forster zu kritisieren, sei ein Neustart erforderlich, da die Inhalte des Konzepts nicht die Kernkompetenz der IFG darstellen.

Stadträtin Klein merkt zum Beitrag von Stadtrat Over an, dass nicht jeder stark alkoholisierte Mensch angenehm sei, gerade für Frauen. Sie freue sich auf eine breitere Aufstellung des Marktes, auch als Aufenthaltsmöglichkeit.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.